

# Fortbildungsangebote des Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V.

## **1. Grundlagen von Diversity - Die Bedeutung für Schule und Ausbildung**

Schulen und Ausbildungseinrichtungen können von Diversity profitieren!  
Der Umgang mit Unterschiedlichkeiten führt oft zu Konflikten,  
Ausgrenzungen, Mobbing und Diskriminierungen in Schule und später am Arbeitsplatz.  
Das muss aber nicht sein!

In der Fortbildung werden Haltungen und Möglichkeiten des  
Diversity-Ansatzes verdeutlicht. Es werden Kennenlern- Methoden  
aus der Diversity-Pädagogik vermittelt, um in neuen Schul- und Ausbildungsklassen  
einen wertschätzenden und diskriminierungsfreien Umgang  
zu etablieren.

## **2. Eine Schule für alle! Inklusion und Diversity in Schule und Ausbildung**

Inklusion bedeutet die Einbeziehung aller, mit allen möglichen  
Unterschiedlichkeiten. Welche Haltung ist speziell für die Teilnahme  
von Menschen mit Behinderungen an der Berufsausbildung  
notwendig? Dies soll anhand von gelungenen Ansätzen und  
Erfahrungen aus der Praxis aufgezeigt und diskutiert werden.

## **3. Index für Inklusion - ein Instrument für die Schulentwicklung**

„Inklusion ist wie ein Nordstern, an dem wir uns orientieren und dem wir uns immer weiter  
annähern, auch wenn wir ihn nie ganz erreichen können.“  
In unserem Alltag begegnet uns stets der Begriff „Inklusion“. Doch was bedeutet dieser konkret?  
Wie können sich Bildungsinstitutionen Schritt für Schritt inklusiv entwickeln?  
Ein hervorragendes Instrument für diese Annäherung ist der sogenannte „**Index für Inklusion**“.  
Durch vielfältige Fragestellungen auf den drei Ebenen Kultur, Struktur und Praktiken erhalten Sie  
Anregungen für Reflexion, Selbstevaluation sowie mögliche inklusive Veränderungsprozesse.  
Im Rahmen der Fortbildung werden Sie mit dem „Index für Inklusion“ vertraut und in einen  
abwechslungsreichen Erfahrungsaustausch gehen.

## **4. Schüler\_innen- und Auszubildendenbeteiligung - eine Chance für Inklusion und Konfliktprävention**

Beteiligung ist nicht nur im Bildungsbereich in aller Munde. Doch was  
steht eigentlich dahinter und wofür kann sie im Bildungsalltag gut  
sein? In dieser Fortbildung beleuchten wir Hintergründe von Beteiligung  
und diskutieren anhand gelungener Ansätze und Erfahrungen aus der  
Praxis, welche Formen der Beteiligung denk- und machbar sind und was für  
Chancen sie in Zusammenhang mit Inklusion und Konfliktprävention bieten.  
Hierbei reflektieren wir auch ggf. schon bestehende  
Beteiligungsstrukturen und entwickeln gemeinsam Ansätze, Beteiligung in  
der eigenen Bildungseinrichtung umzusetzen und zu stärken.

## **5. Kommunikation und Konflikte**

Wie kann Kommunikation in Schule, Ausbildung oder am Arbeitsplatz für alle Beteiligten gut funktionieren? Das werden wir anhand von Übungen, die auch für die Arbeit mit Schüler\_innen und Auszubildenden geeignet sind, trainieren.

Und: Wozu sind Konflikte nützlich, wenn wir sie auf konstruktive Weise bearbeiten können? Hierzu werden wir Modelle und Analyseinstrumente kennenlernen und an eigenen Fallbeispielen arbeiten.

## **6. Kommunikation als Kernaufgabe von Pädagog\_innen**

In dieser Fortbildung stellen wir Kommunikationsmodelle vor und üben grundlegende Gesprächstechniken. Wir bieten eine ressourcenorientierte Grundhaltung im Umgang mit der Jugendlichen an, die einen gemeinsamen konstruktiven Gesprächsverlauf ermöglicht. Auch üben wir, nonverbale Signale unseres Gesprächspartners mit einzubeziehen und unsere eigene Körpersprache bewusster einzusetzen. Kleingruppenübungen dienen dem Training von Gesprächstechniken. Rollenspiele sind die zentrale Lernform für das Beratungsgespräch.

## **7. Umgang mit Mobbing in Schule und Berufsausbildung**

Mobbing einerseits - ein "Modewort", verbunden mit der Gefahr des inflationären Gebrauchs. Mobbing andererseits - für Betroffene eine krisenhafte Situation, aus der sie sich ohne Unterstützung von außen kaum befreien können. In der Fortbildung geht es um Besonderheiten der Eskalation bei Mobbing, Methoden zur Gesprächsführung, Fallarbeit an Beispielfällen aus der Praxis der Teilnehmenden. Kleingruppenübungen dienen dem Training von Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Rollenspiele sind die zentrale Lernform für das Beratungs- und Klärungsgespräch.

## **8. Deeskalation - Ansätze für die Praxis**

Es kommt zu Handgreiflichkeiten, wer geht wie dazwischen? In dieser Fortbildung werden wir uns anhand von Erfahrungen aus der Praxis mit eskalierten Konflikten auseinandersetzen. Möglichkeiten und Kriterien der Intervention und Deeskalation werden vorgestellt und auch praktisch erprobt. Außerdem reflektieren wir die Präventionsmaßnahmen und -möglichkeiten jeder Einrichtung sowie Formen der Nachbereitung von eskalierten Konflikten. Die Methoden sollen die Pädagogen und Pädagoginnen darin bestärken, Ansätze zur Deeskalation in der eigenen Einrichtung umzusetzen und weiter zu entwickeln.

## **9. Kollegiale Fallberatung - ein Instrument zum konstruktiven Umgang mit Konfliktsituationen**

In diesem Seminar wird an den realen Fällen der Teilnehmenden gearbeitet. Dadurch zeigt sich der Gewinn für die Fallbringer unmittelbar und es wird größtmögliche Praxisnähe gewährleistet. Die KPA® - unsere Methode der kollegialen Fallberatung - ist eine von inmedio entwickelte und mediationsanaloge Methode, mit der sowohl einzelne als auch alle anwesenden Konfliktparteien gut strukturiert unterstützt werden können, nacheinander die Perspektive der verschiedenen Akteure kennen zu lernen.

Sie zeichnet sich dadurch aus, dass sie in einem überschaubaren Rahmen (ca.1,5 bis maximal 2 Stunden) und durch eine leicht erlernbare Struktur durch den Perspektivenwechsel zur Selbstklärung führt. Durch die intensive und visualisierte Einfühlung in die Hintergründe der Konfliktparteien erschließen sich neue Handlungsmöglichkeiten und Lösungsoptionen.

## **10. Team Teaching - Erfolgreich gemeinsam unterrichten**

An immer mehr Schulen wird heute mit Doppelsteckungen gearbeitet. Dies bedeutet aber nicht, dass der Anspruch des Teamteachings damit schon eingelöst ist. In dieser Fortbildung sollen positive wie negative Erfahrungen mit Doppelsteckungen reflektiert werden, es wird der Frage nachgegangen, was Teamteaching, angelehnt an Daxbacher/ Berger, eigentlich meint und wie es im Unterricht für alle Beteiligten produktiv umgesetzt werden kann. Teams verlaufen meist typische Phasen, mit denen wir uns beschäftigen werden. Interaktive Kooperationsübungen dienen zusätzlich als Teamtraining sowie als Grundlage einer Selbstreflexion über die eigenen Stärken und Schwächen im Team.

## **11. Eine Chance zum Zusammenleben**

**Interkulturelle Aspekte in Konflikten erkennen und Konfliktlösungsstrategien und Handlungsmöglichkeiten erlernen.** In dieser Fortbildung wird der Frage nachgegangen, ob es kulturelle Konflikte gibt, woran diese erkennbar sind und welche Möglichkeiten es gibt, fachlich und kompetent für eine Lösung zu Handeln. Gemeinsam wird der Begriff von Kultur geklärt. Durch unterschiedliche Praxisbeispiele werden die Interkulturellen Aspekte im Konflikt analysiert und Handlungsstrategien entwickelt. Eine Grundlagenvermittlung der Interkulturellen Mediation ist Teil der Fortbildung und ermöglicht durch die Fortbildung ein schnelles und bewusstes Handeln.

## **12. Anti-Bias/ Vorurteilsbewusste Haltung**

Das englische Wort „Bias“ bedeutet übersetzt „Voreingenommenheit“ oder „Einseitigkeit“. Die Anti-Bias-Trainingsmethoden entstanden in den USA und Südafrika. Sie zielen auf eine intensive erfahrungsorientierte Auseinandersetzung mit Macht und Diskriminierung sowie das Erkennen von unterdrückenden und diskriminierenden Interaktionsformen. Der Ansatz geht davon aus, dass jeder Mensch Vorurteile hat. Vorurteile und Diskriminierungen sind Teil gesellschaftlicher Ideologien, die wir erlernt haben. Mit machtkritischem Blick können Dominanzstrukturen aufgedeckt und hinterfragt werden, die eigene Position reflektiert und neue Verhaltensweisen erlernt werden.

## **13. Vorurteile und Diskriminierungen im Schul- und Ausbildungsalltag**

Wie entstehen Bilder im Kopf? Was sind Vorurteile und Stereotype? Was unterscheidet Vorurteile von Diskriminierungen? Welche Diskriminierungen gibt es? Wie wirkmächtig sind diese Bilder, Vorurteile und diskriminierenden Verhaltensweisen, die wir alle im Laufe unseres Lebens erworben haben? Beispielhaft wollen wir auf die Suche danach gehen und diese überdenken.

## **14. Rassismus und seine Auswirkungen im Schul- und Ausbildungsalltag**

Rassismus in Deutschland kann als Ordnungssystem beschrieben werden, welches seine Form durch einen langen historischen Entwicklungsprozess erhalten hat. Es ordnet jeden Menschen einer Gruppe zu: der Gruppe der Mehrheitsdeutschen oder der Gruppe der Anderen. Die Zuordnung Einzelner basiert auf Merkmalen wie Aussehen, Nationalität, Herkunft und Sprache. Daher wollen wir den eigenen Alltag in der Ausbildung beleuchten, um nicht ungewollt rassistische Handlungsformen zu reproduzieren. Wir stellen rassismuskritische Methoden vor, um sie für die eigene Arbeit nutzen zu können.

## **15. Empowerment**

Power – das bedeutet im Englischen, frei entscheiden und handeln zu können. Der Begriff Empowerment nimmt diese Bedeutung auf. Empowerment ist ein Konzept zu systematischer Selbstermächtigung. Es geht darum, die eigene Macht und Freiheit zu erkennen und bewusst im eigenen Sinne zu handeln. Es ist ein Konzept, dass vor allem in der US-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung wurzelt. Empowerment ist eine Möglichkeit von Schritten, Strategien gegen Diskriminierung aufzuzeigen bzw. zu entwickeln. Es ist ein Konzept von wirksamen Handlungsstrategien auf der Grundlage von Selbstdefinition und Selbstbestimmung. In Deutschland wird das Empowerment Konzept vor allem in der Sozialen Arbeit angewendet. Hier geht es darum, Menschen mit Ressourcen auszustatten bzw. diese wieder zu aktivieren damit sie handlungsfähig werden und Selbstverantwortung übernehmen können.

## **16. Behindertenfeindlichkeit - Vorbeugen und Aufklären**

Menschen mit Behinderungen kämpfen seit langer Zeit für eine Gleichbehandlung und den Abbau von Diskriminierungen. Aber erst in den letzten Jahren fangen auch Menschen ohne Behinderungen an darüber nachzudenken, wie die Gesellschaft verändert werden muss, damit Menschen mit und ohne Behinderungen gleichberechtigt miteinander lernen und leben können. Wir werden dafür die Wahrnehmungen schärfen und für Probleme sensibilisieren, Diskriminierungen früher und heute sichtbar machen und über Inklusion nachdenken.

## **17. Grauzonen - rechte jugendliche Lebenswelten**

Rechte Einstellungen bei Jugendlichen werden oft erst als Problem erkannt, wenn diese offen neonazistisch auftreten. Diese Jugendlichen verstehen sich selbst oft als ‚unpolitisch‘. Dabei bilden sie ein Scharnier zur extremen Rechten und dominieren kulturelle und soziale Räume. Am Beispiel von Musik (wie Böhse Onkelz und Frei.Wild) wird im Workshop untersucht, welche rechten Vorstellungen bei diesen Jugendlichen eine Rolle spielen und wie diese in ihrem Alltag in Erscheinung treten.

## **18. Rechtsextremismus - erkennen, argumentieren, handeln**

Kapuzenpulli statt Bomberjacke, Zahlen statt verbotener Symbole, Handzeichen als Erkennungs-codes: Rechtsextreme sind schwer an ihrem Äußeren zu erkennen. Wir werden Erkennungszeichen vorstellen, damit Sie diese entschlüsseln können. Zu erkennen geben sich AnhängerInnen der extremen Rechten aber vor allem über das, was sie sagen. Deshalb werden wir uns vor allem damit beschäftigen, welche Inhalte sich in rechten Positionen verbergen und üben, wie diesen entgegen getreten werden kann.

## **19. Antiziganismus - ein Thema für Schule und berufliche Bildung?**

Vorurteile und Diskriminierungen gegenüber Roma und Sinti und ihre Stigmatisierung als „Zigeuner“ sind in der Gesellschaft weit verbreitet, auch bei Auszubildenden. Dennoch kommt die Beschäftigung mit dem Thema in der Pädagogik oft zu kurz. In dieser Fortbildung geht es um die Beschäftigung mit den Vorurteilsstrukturen in Bezug auf Roma und Sinti und geeigneten Methoden für die Bildungsarbeit mit Jugendlichen.

## **20. Gender und sexuelle Orientierung - Vielfalt in der Schule ermöglichen**

„Du bist doch schwul“, „Schwuchtel“, „blöde Lesbe“ und andere homophobe Schimpfwörter sind Alltag unter Jugendlichen. Dies verhindert ein Klima der Wertschätzung von Vielfalt. Besonders homosexuelle, bisexuelle oder transsexuelle Jugendliche sind dabei von Diskriminierung betroffen. Wie können sich Pädagog\_innen bei homophoben Sprüchen positionieren und somit ein Klima der Akzeptanz schaffen? Wie können Sie Jugendliche, die sich z.B. nicht trauen sich zu outen, unterstützen? Wir bieten Information, Aufklärung und wollen mit Ihnen gemeinsam Handlungsperspektiven entwickeln.

## **21. Antisemitismus - eine Herausforderung für die Pädagogik**

Antisemitismus? Was ist das eigentlich genau? Ist das nicht längst vorbei? Was spielt der Nahostkonflikt eigentlich für eine Rolle? Wir bieten eine Fortbildung an, auf der wir uns mit frühen und späten Formen von Antijudaismus und Antisemitismus beschäftigen. Wir denken darüber nach, wie Antisemitismus funktioniert, lernen die Perspektiven jüdischer und nicht-jüdischer Menschen kennen, und stellen uns die Frage, wie Pädagoginnen und Pädagogen dem aktuellen Antisemitismus wirksam entgetreten können.

## **22. Demokratie- und Toleranz**

Bei Demokratie denken viele an eine Staats- und Regierungsform und an Mehrheitsentscheidungen. Wir wollen Demokratie aus einem ganz anderen Blickwinkel betrachten, denn Demokratie spielt nicht nur auf Staatsebene eine Rolle, sondern auch in unser aller Leben, im alltäglichen Miteinander in Familie, Schule, Ausbildung, Beruf etc. Spielerisch und praktisch leiten uns die Fragen: Ist es gerecht, dass Mehrheiten über Minderheiten bestimmen? Müssen vor Entscheidungen die verschiedenen Interessen und Bedürfnisse berücksichtigt werden? Hat Demokratie dort Grenzen, wo Menschen und ihre Rechte verletzt werden?

## **23. „Konfrontationen“ – Pädagogische Annäherung an Geschichte und Wirkung des Holocaust**

„Konfrontationen“ ist ein Konzept zur Annäherung an die Geschichte und Wirkung des Holocaust, entwickelt am Fritz-Bauer Institut in Frankfurt, geeignet für Unterrichtseinheiten und Projekte ab 9. Klasse. Wesentliches Bildungsziel des Konzeptes ist die Befähigung, Entscheidungen nicht als gegeben hinzunehmen, sondern als offene Prozesse zu erkennen, in denen jede/r Einzelne gefordert ist. Es geht um ein Nachdenken über eigene Haltungen und Handlungsalternativen. Es soll deutlich werden, dass die Orientierung an einem Gruppenzwang etwas ist, das direkte Konsequenzen hat. Für eine solche Reflexion bieten Themen und Materialien aus der Geschichte des Holocaust den Ausgangspunkt. Die methodischen Vorschläge und die ausgewählten Quellen helfen bei der Arbeit an den unterschiedlichen Fragen der Schüler und Schülerinnen nach der Relevanz der Geschichte des Nationalsozialismus für ihre Gegenwart. Die Kenntnis über die unterschiedlichen Perspektiven auf diese Ereignisse, über ihr Nachwirken bis in die Gegenwart ist eine zentrale Aufgabe des historischen Lernens in unserer heterogenen deutschen Gesellschaft heute. Copyright Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V. - 2015

## **Methodenfortbildungen:**

### **24. Methodenfortbildung: Warming ups und cooling downs**

Kurze Energizer, Kooperations- und Konzentrationsübungen sind ein Schatz, der LehrerInnen helfen kann, in schwierigen Phasen die Lernfähigkeit in einer Klasse wieder herzustellen. Die Übungen bieten Raum für Spaß und Spontaneität, laden zum Dabeisein ein und aktivieren die Schülerinnen und Schüler in Müdigkeitsphasen. Sie erhöhen die Fähigkeit zur Konzentration und wirken motivierend. Weiter werden das Miteinander, das Sich-Mitteilen und die Zusammenarbeit erleichtert und gefördert. Die Übungen helfen Hemmschwellen zu überwinden und können auch als eine Art von Ritual zur Bildung einer gemeinsamen Klassenkultur eingesetzt werden.

### **25. Methodenfortbildung: Interkulturelle Kompetenzen stärken**

Unterschiedliche Kulturen werden im Allgemeinen verkürzt mit den verschiedenen Sitten und Gebräuchen unterschiedlicher Völker oder Religionen gleichgesetzt. Dies führt leicht zu einer Ethnisierung von Kultur, zur generalisierenden Annahme von unveränderlichen kulturellen Unterschieden und daraus folgenden Problemen in der Verständigung oder im Zusammenleben. Menschen werden jedoch kulturell vielfältig geprägt. Ihre soziale Lage, gesellschaftlich relevante Ereignisse (Kriege, Krisen, Konjunkturen, Demokratisierung etc.) und der individuelle Bildungs- und Entwicklungsprozess üben gleichfalls maßgeblichen Einfluss auf die kulturelle Entwicklung aus. Kultur als der Rahmen, in dem Menschen fühlen, denken und handeln, ist zugleich dynamisch und befindet sich in einem stetigen Veränderungsprozess. Kulturelle Unterschiede können sich damit im Verlauf der Zeit verringern oder auch vergrößern. Interkulturelle Kompetenz führt nicht zur Vermeidung interkultureller Konflikte, sondern hilft, diese besser zu verstehen und effektiver, zumeist auch friedlicher zu lösen.

### **26. Methodenfortbildung: Kooperationsübungen und Teamarbeit in Schule und Ausbildung**

Was ist ein Team und was versteht man unter Teamarbeit? Welche Kommunikation und Interaktion findet in einem Team statt? Wie koordinieren und kooperieren die Teammitglieder untereinander? Wer koordiniert und wer lässt sich koordinieren? Wie kann eine gute Kommunikation schneller zum Ziel führen und warum sogenannte softskills wie Kooperationsübungen und Teamarbeit im Berufsalltag von immer größerer Bedeutung sind. In der Fortbildung solle es darum gehen best practice Übungen für den eigenen Unterrichtsalltag kennenzulernen.

### **27. Methodenfortbildung: Soziale Kompetenzen trainieren!**

Soziale Kompetenzen im Umgang mit sich selbst und mit anderen wie z.B. Selbstvertrauen, Empathie, Konfliktfähigkeit, Kritikfähigkeit, Teamfähigkeit und viele andere sind wichtig für eine gelungene Schullaufbahn und einen erfolgreichen Start ins Berufsleben. Wir zeigen anwendungsbezogenen Übungen, die diese Kompetenzen mit Auszubildenden trainieren können.